

Redaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,

bei der Post und den auswärtigen Commanditen

1 Mk. 5 Pf.



Expedition:

Schulstraße 12, Ecke der Br. menade.

Insertionspreis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile ober deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 300.

Hirschberg, Sonntag den 21. December.

1884.

Alle unsere Gesinnungsgenossen werden zu einer wichtigen Besprechung auf Montag den 22. December, präc. 12 Uhr Vormittags, nach Hirschberg („Preussischer Hof“, eine Treppe) hiermit ergebenst eingeladen. Zutritt haben **nur** conservative und nationalliberale Wähler. Hirschberg, am 19. December 1884.

Für das Comité regierungsfreundlicher Wähler. Der Vorstand.

Für das bevorstehende neue Quartal laden wir zum Abonnement auf die „Post a. d. Riesengebirge“ ergebenst ein. Bei den Postanstalten kostet das Blatt vierteljährlich 1 Mk. 5 Pf.; vom Briefträger täglich in's Haus gebracht, vierteljährlich **nur 1 Mk. 45 Pf.** — Unsere Freunde bitten wir, nicht nur uns treu zu bleiben, sondern auch freundlichst nach Kräften dahin mitzuwirken, daß uns immer mehr Anhänger zugeführt werden.

Mundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. December. Sr. Maj. der Kaiser hatte gestern Nachmittag eine längere Conferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck.

Das Reichsgericht zu Leipzig hat die gegen das Urtheil in der Ehescheidungsache des Großherzogs von Hessen und der Gräfin Hutten-

Czapka von der Letzteren eingelegte Revision verworfen.

In dem Befinden des Staatssekretär Grafen Haffeldt, der an einem typhösen Fieber erkrankt ist, ist seit gestern Abend eine leichte Besserung eingetreten.

In dem gegen die Anarchisten Reinsdorf und Genossen wegen des Dynamitattentates bei der Enthüllungsfest des Nationaldenkmals auf dem Niederwald vor dem Reichsgericht zu Leipzig verhandelte Proceß hat die Reichsanwaltschaft folgende Strafanträge gestellt: gegen Reinsdorf auf Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus, gegen Bachmann auf 12 Jahre Zuchthaus, gegen Rupsch und Rühlker auf Todesstrafe und 12 Jahre Zuchthaus, gegen Holzhauser auf 10 Jahre Zuchthaus gegen Soehagen und Rheinbach auf je 5 Jahre Zuchthaus; bezüglich Toellners ist Freisprechung beantragt.

Der Proceß machte im Allgemeinen einen überaus kläglichen Eindruck, da sämtliche Angeklagte, mit Ausnahme des einzigen, Reinsdorf, sich herauszulügen suchten, theils von der ganzen Sache nichts gewußt, theils sich nur deshalb an dem Unternehmen betheiligt

haben wollen, um dasselbe zu vereiteln. Reinsdorf giebt seinerseits zu, die Andern, namentlich Rupsch und Rühlker, zu dem Verbrechen angestiftet zu haben, das er sogar mit pathetischen Worten verteidigt, selbst aber hat er sich vorsichtig im Hintergrunde gehalten und an der versuchten Ausführung in keiner Weise theilgenommen.

Wenn alle Anarchisten in Deutschland von diesem Kaliber sind, dann haben wir nicht viel von ihnen zu fürchten, vorausgesetzt freilich, daß die Ueberwachung ihrer Thätigkeit sorgfältiger ist, als das bei dem Enthüllungsfest in Radesheim der Fall gewesen zu sein scheint.

Die Stimmen der Entrüstung über die jüngsten Vorgänge im Reichstage lassen sich im Auslande nicht weniger laut vernehmen wie in Deutschland selbst. So schreibt die „Times“ unter dem 16. December: „Nach einer erbitterten Discussion nahm das Haus, oder wenigstens die Majorität, bestehend aus allen mit Ausnahme der Conservativen und Nationalliberalen, den Vorschlag der Commission an und verweigerte aus angeblichen Sparsamkeitsgründen das bescheidene Gesuch (modest request) des Kanzlers für einen durchaus noth-

Der Neger.

Erzählung aus dem Französischen.

Die junge Gräfin von Bresles wohnte mit ihrer Mutter und ihrem Bruder auf Schloß Dombard, und sie führten ein lustiges Leben daselbst. Am Tage wurden Ausflüge und Spazierritte unternommen, des Abends getanzt oder Geschichten erzählt, was jedoch nur dann geschah, wenn Herr Monestier im Schlosse war. Er wußte deren solche, daß sich die Haare auf dem Kopfe sträubten.

Eines Abends waren nun etwa zwanzig Personen auf dem Schlosse Dombard beisammen, die ganze hohe und niedere Verwandtschaft von Madame de Bresles. Man lachte wie toll, weil die alte Madame Precontal, welche kurzschichtig war, mit dem Neger von Ebenholz, welcher das Vorzimmer schmückte, einen Streit angefangen und ihn tüchtig ausgezankt hatte.

Dieser Neger, von sehr alter und kunstvoller Arbeit, stand auf einem ziemlich niederen Sockel und war von natürlicher Größe in der Attitüde eines Gottes des Schweigens dargestellt. Ein Finger war auf die Lippen gelegt und ein eigenthümliches Lächeln, wodurch sich die Eisenbeinzähne zeigten, spielte um dieselben. Dieses spitzbüßische Gesicht hatte auch etwas Charakteristisches an sich und man konnte es nicht ansehen, ohne von der düsteren Heiterkeit frappirt zu werden. Der Neger stand schon seit undenklichen Zeiten da. Das Vorzimmer des Schloßes, dessen Wände ganz mit grünem Marmor überzogen waren, war für das neue Haus beibehalten worden, und dieses kostbare Sculpturstück nahm noch immer in demselben den Ehrenplatz

ein. Der Neger war übrigens wunderbar gut erhalten. Nur war ein Nagel mit viereckigem Kopf in seinen Hals geschlagen. Man wußte nicht, auf welche Epoche dieser Act des Vandalismus zurückgehe. Madame de Precontal hatte also denselben für den Kammerdiener gehalten und man belustigte sich noch über ihren komischen Born, als auf einmal Herr Monestier in den Salon trat.

Der gute Alte war der Stiebling der jungen Damen, die ihn allsogleich umringten.

„Sind Sie endlich einmal da? Wo haben Sie denn so lange gesteckt? Wir haben eine gute Viertelstunde mit dem Essen auf Sie gewartet.“

„Meiner Treu, Sie haben Recht. Ich habe noch nicht gespeist.“

Ein Lachausbruch von allen Seiten erfolgte auf dieses naive Geständniß.

„Ich war mit ganz anderen Dingen beschäftigt. Ich war in der Bibliothek.“

„Und Sie haben die Glocke nicht gehört?“

„Die Glocke? Es hat sich wohl um etwas anderes als Glocken gehandelt.“

Er zog ein altes Pergament aus seiner Tasche, auf dem sich einige Schriftzüge in gasconischer Mundart befanden, nebst einem kurzen Bericht in altfranzösischer Sprache.

„Nun, meine Kinder, es sind schöne Dinge hier vorgegangen! Mich überläßt eine Gänsehaut!“

Alle liefen nach ihren Stühlen und Fauteuils und in einem Augenblick befand sich der alte Gelehrte in

einem unüberschreitbaren Kreise von Seide, aufmerkamen Gesichtern und Augen, die seinen Worten voraus-eilten.

„Das ist eine Geschichte! Und eine wahre, die hier auf dem Pergament geschrieben steht! Zu jener Zeit log man noch nicht.“

„Die Geschichte! Geschwind!“

„Sie ist sehr kurz, wie Sie sehen werden. — Dieses Pergament stammt aus der Abtei von Castelferrry, die im Jahre 1793 geplündert worden ist. Ein Theil der Archive wurde hierher gerettet. Ich durchblätterte die Dokumente und diese Note ist mir aufgefallen.“

Die gasconische Schrift bedeutet: „Ich bekenne, daß ich meine Tochter in dem geheimen Gemache umgebracht habe.“

„Heute, den 21. März 1614, hat mir Messire Graf de Bresles et d'Anjeux erklärt, daß er seine Tochter getödtet habe, und ich ließ ihn diese Erklärung schreiben, welche in den Archiven der Abtei aufbewahrt werden wird.“ (Schluß folgt.)

— [Ehrlich.] Um einen nachlässigen Schuldner endlich zur Zahlung zu bewegen, schickte der Schneidermeister Schwing seinen Lehrling mit der quittirten Rechnung zu demselben. Nach einigem Besinnen giebt aber der Schuldner die Rechnung dem Jungen mit der Bemerkung zurück: „Sage Deinem Meister, ich könne mich mit dem besten Willen nicht darauf besinnen, die Rechnung bezahlt zu haben, und da ich nichts Unrechtes will, so schicke ich ihm die Quittung zurück.“

Die Original-Singer-Nähmaschinen



sind die erprobtesten und am meisten vervollkommenen Nähmaschinen der Welt. Durch ihre gebiegen praktische Construction besitzen sie die größte Leistungsfähigkeit für alle Arten von Arbeiten, die Dauer ist eine nahezu unbegrenzte und die Handhabung eine außerordentlich einfache, weil diese Maschinen nicht mit complicirten, sondern nur mit den neuesten, zweckmäßigsten Einrichtungen und Hilfsstücken versehen sind.

Für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke empfehlen sich deshalb die Original-Singer-Maschinen als die

nützlichsten Weihnachtsgeschenke

und spricht für die Güte und Beliebtheit derselben wohl am besten der stets sich vergrößernde Umsatz, der schon jetzt über **sechs Millionen**, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Production der Erde beträgt.

Die hervorragende Güte der Original-Singer-Nähmaschinen wurde ferner auf allen Welt-Ausstellungen, u. A. in Wien, Paris, Philadelphia, durch die höchsten Auszeichnungen anerkannt, neuerdings wieder in **Amsterdam** durch Verleihung des **Ehrendiploms**.

Die Original-Singer-Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von Mk. 2,— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis erteilt.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstrasse 12.

Reparaturen exact, bald und billig, auf Wunsch mögl. noch bes. Tag.



Des Hauses Schmuck ist Reinlichkeit,
Des Hauses Glück Zufriedenheit!



Als passende und sehr nützliche Weihnachtsgeschenke für werthe Hausfrauen etc. empfehle billigt viel Zeit und Mühe sparende, praktische, solide



Gebrauchs-Anweisung und Anleitung gratis.

Wasch- und Wringmaschinen, auch extra Wringen (an's Schaff zu schrauben),

die Wäsche schonend; neueste, pat. „**Quick dry**“ (Schnelldrocker), leisten 10 Mal so viel als Handarbeit und kann von einem 10jähr. Kinde spielend gehandhabt werden.

Wasche! Große Wasche! — was dies zu bedeuten hat, wird jeder einzelne Ehemann event. Haushaltungsvorstand erfahren haben. Durch baldige Anschaffung einer praktischen Waschmaschine nebst Wringe — am besten unter Leitung der werthen Hausfrau — wird man die sonst übliche Zeit des Waschens mindestens auf $\frac{1}{3}$ dieser Zeit reduciren und jede verständige Waschfrau wird bei richtiger, praktischer Erfahrung den Werth derselben zu schätzen wissen.

Erst denke, dann handle!

Soll es Dir gelingen, schau' selbst nach allen Dingen.

Hermann Liebig, Klempnermeister,

Magazin für Lampen, Haus- und Küchengeräthe,
Hirschberg, dicht hinterm Burgthurm, 3 Minuten vom Ring.



Belocipedes, Schirmständer, Waschtische, Stagedren, Topfständer, hoch und niedrig, Fischglasständer, Schmuckschalen, Geld-, Schlüssel-, Messer-, Brot- und Schalenkörbchen, Damenkassetten, Puppenmöbel und Wagen, Christbaumständer, Brillantenschmuck und Lichthalter

G. Otto, Salzgasse 3.

Zum bevorstehenden Feste

Weizenmehl 0 u. 1,

empfehle
sowie feinstes Kaiserauszugsmehl in besten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen

Die Alt-Schönerer Mehl-Niederlage,

Schildauer Str. 14.

Mein großes Lager 3678
feinster Parfümerien, 3946

Cartonnagen, Toilette-Seifen u. Odeurs

aus den ersten Fabriken Deutschlands und Frankreichs verlaufe streng reell und billig.

Richard Wecke, Friseur,

Ring 21.

Junge Puten, Rehwild, Rothhirsch, gut gespeckte Gansen, Forellen, Aale, Karpfen, empfiehlt 3964 Rindfleisch.



Christbaumständer, sehr schön und feststehend, Christbaum-Engel und -Schmuck, Glas- und Metall-Piano, Geigen, Trompeten, Trommeln, Sabel, Gewehre, Armbrüste und Scheiben, Helme sehr verschieden, Eisenbahnen, Springbrunnen, Pferde von 10 Pf. an, in Holz und ausgestopft bis Lebensgröße, zum Fahren und Schaukeln. Post-, Fracht-, Roll-, Sands-, Kutsch- und vielerlei andere Wagen, ausgestopfte Schafe, Kaninchen, Hunde, Ziegen, Kühe u. s. w. Pferdegeställe, Kaufställe, Schachteln, klein und groß mit allerlei Spielfachen, Spiele in großer Auswahl für Knaben und Mädchen jeden Alters. Zinnsoldaten, flach oder dick, Schlachten, Kanonen, Festungen, Hauptwachen, Feuerwehren, Menagerien, Theater, Croquet, Schiffe von Holz und Blech, Werkzeug- und Laubsäge-Kasten, Baukasten in großer Auswahl von Holz und Stein.

Puppen, allerlei, klein und groß, mit und ohne Kleider, mit Wachs- und Porzellanblöcken mit und ohne Haar, Köpfe, Arme, Beine, Hüte, Schuhe, Strümpfe für Puppen, Puppenfüßen und -Küchen und hierzu einzelne Gegenstände von Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Porzellan, Messing und Holz, in vielen Hundert verschiedenen Artikeln, Tafel- und Kaffeefervice von Holz, Zinn, Blech und Porzellan, Schaukeln, für Puppen und Kinder Wäscherollen, Springbrunnen, Blechthiere nach Magnet schwimmend, Livoli-Spiele in großer Auswahl, sehr billig, und viele, viele andere Spielwaaren empfiehlt zu solidesten Preisen, um geeignete Beachtung bittend

E. A. Zelder, „zum Rübezahl“.

Warmbrunn. („Goldener Greif“.)

A. Franke's Flaschenbier-Geschäft

3949
Culmbacher Bier, Gräher u. Nürnberger, Böhmisches u. Lager, empfiehlt
Breslauer Weizen- und Kipke-Bier in feinsten Qualität zu billigsten Preisen.

Die Deutschen Nähmaschinen



finden erfreulicher Weise auch innerhalb Deutschlands, trotz der maßlosen Reclame für das amerikanische Fabrikat, in Folge ihrer weitaus besseren Beschaffenheit, solideren Bauart, eleganteren Ausstattung, werthvollen und praktischen Verbesserungen und Neuerungen, beim Publikum immer mehr Eingang.

Als die beliebtesten und praktischsten Familien-Nähmaschinen empfehlen wir: deutsche „**Phönix**“, ohne Schiffschen nähend, **Singer Lit. A.**, „**Patent Weissen**“ zum Hand- und Fußbetrieb, hocharmige **Raumann B.**, diverse Handmaschinen.

Wir führen nur die anerkannt vorzüglichsten Fabrikate und empfehlen solche unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen, auch bewilligen wir Ratenzahlungen von 2 Mark pro Woche.

Jul. Dressler & Co., Schildauerstr., Lager und Reparatur-Werkstatt aller Systeme.

Visitenkarten

vom einfachsten bis zum elegantesten Muster fertig, billigst

P. Fritz,
Langstraße 18, erste Etage.

Rechnungen, Geschäftskarten, Wein- & Liqueur-Etiquetten.
3881

Zu Geschenken empfehle:
Cigarren- u. Cigaretten-Schalen, Feuerzeuge, Schnupftabakdosen, Taschenmesser, Taschenbürstchen, Uhrketten, Verloques, Kämmen und sehr viele andere Artikel in größter Auswahl und zu billigsten Preisen.

Emil Jaeger.

Die Berliner Schirmfabrik 3959

J. Zerbka, Langstr. 18,

empfehle ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigter, höchst geschmackvoll und dauerhafte Regenschirme u. Sonnenschirme, Touristen- u. Puppenschirme.

Zwei freundliche Zimmer, 1. Etage, nach der Promenade, für einzelne Damen geeignet, sind per Neujahr 1885, event. auch später zu vermieten

Schulstraße 12.

Neu! The Marble Hat. Neu!

(Marmor-Hut).

3966
Congo-, Nubier-, und echt türkische Fez, für Vereine und Clubs sehr geeignet. Filzhüte (System Professor Dr. Jäger, gef. geschützt),

Fabrikat der Herren F. Mayser & Sohn, Ulm, empfiehlt in großer Auswahl

Langstrasse. P. Kaminski, Hutf.

Riesengebirgs-Industrie-Bazar

Markt 30, I. Stage (Eingang Gerichtsgasse),

empfehlen

Haus- & Küchen-Geräthe, ff. Schatullen, Kammkasten, hochfeine Schnikereien, Waldsachen etc.

3960

Die Chocoladenfabrik von A. Scholtz,

Lichte Burgstraße 1,

empfehlen ihre aus den besten Cacaoarten und nur guten Rohstoffen stets frisch hergestellten feinen Tafel-Chocoladen in eleganter Verpackung; allwöchentlich frische Bruch-Chocolade, à Pfd. 80 Pfg., sowie die so beliebte Koch-Chocolade mit Vanille, à Pfd. Mk. 1, Krümmel-Chocolade mit Vanille, à Pfd. Mk. 1. 3944

Chocoladen-Suppen-Pulver mit Vanille und mit Gewürz, garantiert reine Cacaomasse, garantiert rein lösliches Cacaopulver, von Souten's Cacaopulver,

frisch präparirten Cacaoshee in weißer Packung, dto. Cacaoshee mit Vanille, Cacaoshee, Lofe, sowie gutgefiebte Cacaoschalen.

Ungarische Rothweine, Szegzarder à 100 Pfg. Ofener à 110 „

incl. Glas.

empfehlen als angenehme, gutbekömmliche Tischweine

H. Schultz-Völcker.

3952

Die Wein-Niederlage

von

3951

H. Schultz-Völcker, Weingrosshandlung, Hirschberg, bei W. Junge, Warmbrunn empfiehlt ihr gut assortirtes Weinlager, auch rothen Elsässer, 80 Pf., Szegzarder, 100 Pf., Ofener, 110 Pf. (incl. Glas).

Die Reichsgräfl. Schaffgotschische Fischverkaufs-Station Warmbrunn empfiehlt ihre Stiersdorfer Spiegel-, Schleien- und Schuppen-Karpfen, sowie lebende Aale (eigene Zucht). Der Detail-Verkauf beginnt am 23. u. 24. hj., früh 9 Uhr, und dauert an beiden Tagen bis **Nachmittag Punkt 3 Uhr**. Gelegenheiten zur Weiterbeförderung gekaufter Fische, ebenso Geschirr und Netzbeutel sind nicht am Platze zu haben.

3926

Bruchmann.

Feinste Ringäpfel (zu Apfelsinen) Pfd. 60 Pf., Ital. Compot-Melange, Pfd. 50 Pf., Große türkische Pflaumen, Pfd. 20, 25, 30 und 40 Pf., Amerik. Nefspalten, 50 Pf., geschälte Birnen, Pfd. 40 u. 50 Pf.

3854

empfehlen

die Alt-Schönauer Mehl-Niederlage, Schildauer Str. 14.

Stahlbürsten,

Stück 90 Pf., 1 Nm., 2 Nm. und 2 Nm. 25 Pf. Kopfbürsten, Std. 1 Nm., Nagelbürsten, Zahnbürsten und Kämmen in allen Formen, von 30 Pf. bis 1 Nm., bei 3680

Richard Wecke, Friseur.

Für Herren

als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle eine Sammlung schöner, schäblicher Girsch- und Reheweide zu solidem Preise. 3900 C. Dierschke, Drechslermstr., Schildauerstr.

Concerthaus.

Sonntag den 21. December:

Auf mehrfachen Wunsch:

CONCERT

von Hübezahls Berggeister-Capelle.

(Neues Programm.)

Während des Vorponri, „Fröhliche Weihnachten“

Aufstellung von zwei hell strahlenden Christbäumen. 3945

Abends 8 Uhr. Entrée 50 Pf. (Kinder frei.)

Billets à 30 Pf. bei Herrn Kaufm. Felsch.

Stadttheater in Hirschberg.

Gastspiel des Wiener Opern- und Operetten-Ensemble.

Sonntag den 21. December.

Letzte Sonntags-Vorstellung!

Mehrfachen Aufforderungen nachkommend, habe ich heute die Oper:

Der Rattenfänger v. Hameln

Oper in 5 Acten von Victor Neffler.

nochmals angelegt, da am Sonnabend viele Abonnenten verhindert waren.

Montag, den 22. December:

Vorletzte Vorstellung:

Die weiße Frau.

Oper in 3 Acten von Boildieu.

Dienstags: Schluf.

Etwaige noch ausstehende Rechnungen wolle man am Montag Vorm. von 8-10 Uhr einbringen.

M. Tondeur.

Für Damen

bietet mein großes Lager eine Auswahl der schönsten Fichus, Jabots, Schleifen, Shawls, Kragen, Schürzen, Corsets, Schleier, Spitzen, Rüsche n, Capotten, Taillentücher, Chemise-Tücher etc.

Für Herren

große Auswahl der neuesten Cravatten, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten, Jacken (Camisols), Beinkleider, Socken etc.

3947

zu allerbilligsten und festen Preisen.

J. Königsberger,

Schildauerstr. 16, Eckladen.

Oswald Menzel,

Hirschberg, Schildauerstr. 19,

Galanterie-, Holz- u. Lederwaarenhandlung, Bijouterien, Papier-Ausstattung.

Einem geehrten Publikum halte mein, auf das Reichhaltigste completirtes Lager, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre vertreten, bei **Weihnachtseinkäufen** angelegentlichst empfohlen. Hochachtungsvoll

3961

Oswald Menzel.

Zu bevorstehendem Feste empfehle junge, feiste Puten, frische Fasanen, junge, fette Enten und Gänse, gut gespickte Hasen, feistes Rehwild zu billigen Preisen, desgl. böhm. Schleien und Spiegel-Karpfen von 1-5 Pfd., sowie Hechte und Forellen

die Wild-, Fisch- u. Geflügelhdlg. von A. Berndt.

NB. Meine hochgeehrten Kunden bitte ergebnis, den Fischbedarf am Weihnachtsfest in meiner Behausung abzuholen, da ich wegen Todesfall meines Mannes nicht feil halten kann. 3935

Locales und Provinzielles.

* [17. Sitzung der Stadtverordneten.] Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Hauptmann Conrad, eröffnete die Sitzung um 4 1/2 Uhr mit der Mittheilung, daß der erste Punkt der Tagesordnung in Wegfall kommen würde. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 23 Stadtverordneten. Punkt 6 der Tagesordnung wird in geheime Sitzung verlegt. Die Einführung der neugewählten Herren Stadtverordneten findet heute nicht statt. Magistrat überreicht die Wahlacten über die am 12. und 13. c. stattgefundenen Nachwahlen mit dem Bemerkten, daß nach seiner Meinung die Wahlen in der I. und III. Abtheilung gültig seien, in der II. Abtheilung aber sei keine absolute Majorität erzielt, vielmehr müsse an Stelle von Bücher zwischen den Herren Rumpelt und von Frankenberg, und an Stelle für Herrn Großmann zwischen den Herren Milchner und Weising eine Stichwahl stattfinden. Herr Bürgermeister Bassenge nimmt den Magistrat wegen der Publication des Wahlergebnisses in Schutz, detaillirt die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Gültigkeitserklärung der Wahlen nach dem neuen Zuständigkeitsgesetze und begründet das Votum des Magistrats bezüglich der II. Abtheilung näher und empfiehlt, für heute noch keinen definitiven Beschluß zu fassen, vielmehr die Frist für die Beschwerde abzuwarten. Nach Ablauf dieser Frist müssen die Wahlen der II. Abtheilung für ungültig erklärt werden, und es müßten Stichwahlen stattfinden. Herr Hauptmann Conrad empfiehlt heute, definitiv zu beschließen, die Wahlen der I. und III. Abtheilung seien unzweifelhaft gültig, in der II. Abtheilung aber müsse eine Stichwahl stattfinden, die Herren Schwahn und Rosenthal sprechen für sofortige Berathung, letzterer hält keine Stichwahl, sondern eine Neuwahl für notwendig, da bei dem Wahlact ein Versehen vorgekommen sei. Der Herr Bürgermeister stimmt nach dieser Ausführung der Ansicht des Herrn Rosenthal bei. Herr Schulze hält die Erhebung eines Einspruches für nöthig, um der Sache näher treten zu können. Dem treten die Herren Hauptmann Conrad und Bürgermeister Bassenge entgegen, da sonst Herren in der Versammlung sitzen könnten, welche nicht gültig gewählt seien. Herr Habermann betont, daß die Herren Rumpelt und Milchner eben die Majorität nicht haben. Herr Wiesner führt analog der Prüfung für den Kreisstag aus, daß die Stadtverordneten das Recht haben, die Wahlen zu prüfen, dies könne nicht vor Ablauf der Einspruchsfrist geschehen. Darauf wurde die Wahl einer Commission zwar abgelehnt, jedoch beschlossen, die Einspruchsfrist in dieser Sache abzuwarten.

Erst nach 5 Uhr wurde in die Berathung der weiteren Tagesordnung eingetreten. Bezüglich des Verwaltungsberichtes wurden Bemerkungen nicht gemacht. In 5 Fällen wurde darauf Freischule bewilligt und werden 1,20 Mk. Schulgeldreste niedergeschlagen. Herr Kaspar weist auf möglichste Sparbarkeit bei Schulgelddarlehen hin. Die Herren Bürgermeister Bassenge und Ludwig betonen, daß schon möglichst gespart werde. Die Kündigung des Pachtverhältnisses mit Fr. Töpfermeister Ludwig, betr. den Keller in der Mittelschule, ist notwendig geworden, da der Keller zu einem Behälter benützt wird und dies dem Gebäude schadet. Die Versammlung genehmigt die Kündigung. — Der Ankauf des auf der Schützenstraße neben der Weinhold'schen Schmiede gelegenen Gartens für den Preis von 500 Mark ist durch die Reinhaltung und Regulierung des Seltenreins wünschenswerth geworden. Der Kaufpreis erscheint angemessen, da der qm nur 2,45 Mark kostet. Die Versammlung genehmigt den Ankauf, falls pfandfreie Abschreibung des Grundstückes erfolgt. — Den Polizeiverordnungen Deckwerth und Deckert, welchen, wie aus dem Bericht der letzten Sitzung bekannt, eigentlich nach dem Aufrücken in eine höhere Stelle ihre bisherigen Competenzen verkrüppelt werden sollten, wird nach Befürwortung durch den Herrn Bürgermeister die Weitergewährung ihrer bisherigen Gehaltsbezüge von 1008 Mark gewährt, bis sie in die dritte Altersstufe einrücken. — Der Verkauf von 94 qm Terrain an der Nepomudbrücke an Frau Wildpretshändler Berndt (statt der bewilligten 87 qm) wird debattelos genehmigt, ebenso die Weitergewährung einer monatlichen Erziehungsbeihilfe von 4 Mark für die Geschwister Hilscher in Boberbrücke pro 1885. Der Vater der Kinder ist beim Holzfällen im Sechshäcker Walde erschlagen worden. — Der Brennkalender pro 1885 ist

nur dadurch gegen das laufende Jahr geändert, daß die neue Boberbrücke durch 4 Laternen beleuchtet wird, auch sollen die Laternen auf der Bahnhof- und Schilddauerstraße bei dem späten Eintreffen der Eisenbahnzüge eine halbe Stunde länger als bisher brennen. Die Gesamtausgabe für die Beleuchtung beträgt 10 946 Mk. Herr Stadtrath Sad bittet, das Beschwerdebuch eifrig zu benutzen, wenn Uebelstände hervortreten. Herr Bürgermeister bemerkt, daß eine Berücksichtigung der Mondbedeckung nicht möglich sei. Der Brennkalender wird darauf genehmigt. — Zur Regulierung der Stadtgrenze an der Bärtsch'schen Ziegelei sollen 4 Grundstücke der Stadt Hirschberg an den Gemeinbezirk Cunnersdorf und ein Grundstück an den Stadtbezirk Hirschberg ausgetauscht werden. Die Vorlage ist das Ergebnis sehr langer Verhandlungen, welche erst in Folge Beschwerde bei der Regierung in Fluß gekommen sind. Demnach werden die Grundstücke Nr. 263, 924, 66 und 94 von der Stadt Hirschberg an Cunnersdorf abgegeben, wogegen Nr. 111 Cunnersdorf auf Hirschberg übergeht. Die Gemeinde Cunnersdorf hat die Abtretungen genehmigt, auch die Stadtverordneten haben hiergegen nichts einzuwenden, da die Zweckmäßigkeit des Antrages anerkannt wurde. Die Statuten der „Handwerker-Stiftung“, welche bekanntlich aus den Ueberschüssen der vorjährigen Gewerbeausstellung gebildet ist, müssen vor Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten durch die Stadtverordneten gebilligt werden. Das Statut regelt die Stiftung, welche 9200 Mk. besitzt. Bekanntlich sollen die Zinsen verwendet werden: a) zur Unterstützung an arme Handwerkermeister, welche wenigstens zehn Jahre hier wohnhaft und 8 Jahre Meister sind. (Diesen werden entweder 100 Mk. Unterstützung oder 200 Mk. rückzahlbare Darlehne gewährt.) b) Zur Weiterbildung befähigter Gewerbegehilfen. c) Zur Beschaffung von Lehrmitteln. Die näheren Bestimmungen sind unseren Lesern bereits bekannt. Herr Rosenthal wünscht das Statut einer Commission zu überweisen. Dem widerspricht Herr Hauptmann Conrad mit Hinweis auf die Entstehung des Statuts. Es wird das Statut einstimmig genehmigt. Die am 15. d. M. stattgefundenen Revisionen der städtischen Kassen haben zu Bemerkungen keine Veranlassung gegeben. — Die Dechargirung von Rechnungen wird abgelehnt und darauf um 6 1/2 Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen, an welcher Seitens des Magistrats theilnahmen die Herren: Bürgermeister Bassenge, Kammerer Göbel, Stadtrath Thalheim und Stadtrath Sad. Die Versammlung berieht darauf in geheimer Sitzung über folgenden Antrag: Bewilligung einer Bauprämie von 400 Mk. an Herrn Stadtbaurath Möslein und von 100 Mk. an den Herrn Bautechniker Heidrich aus der beim Bau des Volksschulhauses ersparten Summe von 1432 Mk.

* Das „Dtsch. Tagebl.“ schreibt: „Von den zahlreichen Berliner Blättern, eingerechnet die linksliberalen, haben nur zwei den Muth finden können, den schmachvollen Beschluß der negativen Reichstagsmehrheit vom Montag, betr. die neue Directorstelle im Auswärtigen Amte, zu verteidigen. Nur die „Post“, in Reichstagsfragen von Herrn Dirichlet (merkt Euch das, Ihr Landeshut-Vollkühner Wähler!) bedient, und die Herrn Richter besonders nahe stehende „Berliner Zeitung“ erklären sich mit der Verwerfung der Forderung des Reichskanzlers einverstanden. Alle anderen Blätter, und unter ihnen selbst das „Berliner Tageblatt“, der „Börsen-Courier“ und die demokratische „Volkszeitung“ stellen sich nicht auf Seite der unnatürlichen Coalition, sondern verurtheilen deren Schritt theils indirect, zum Theil aber auch in mehr oder minder scharfen Worten, und was die „Volkszeitung“ betrifft, so kann dieselbe nicht umhin, ihrer Furcht Ausdruck zu geben, daß die Opposition ihres Montagsieges nicht froh werden würde. Dies hoffen auch wir, dazu aber ist unseres Erachtens auch nöthig, daß die Presse in der Provinz ihre Leser nicht im Zweifel darüber läßt, welchen Eindruck der gedachte Beschluß auf die Organe der öffentlichen Meinung der Reichshauptstadt gemacht habe. Es erscheint dies um so dringender geboten, als Herr Richter nicht verfehlt haben wird, sofort am Tage der Abstimmung die bündigsten Directiven bezüglich der nöthigen Beeinflussung der kleinen Presse draußen zu geben, damit womöglich der Wirkung der Preßstimmen aus Berlin ein Paroli geboten werde.“ Wir

in Hirschberg haben einen solchen Richter'schen Washzettel aus erster Hand zu sehen bekommen — mußte doch sogar vorgestern der „Vote“ ausdrücklich versichern, daß kein schlesischer Abgeordneter den famosen Mittwoch's-Artikel geschrieben hat. Er fühlt bereits, in welche plumpe demokratische Falle er gegangen ist und möchte es nun gern ungeschehen machen. Aber der 15. December bleibt an ihm und seinen Protege's hängen.

* Die „G. N. u. A.“ schreiben: In „Dombey und Sohn“ erzählt Dickens eine köstliche Geschichte, wie der ehrliche Kapitän Cuttle den Baden optischer und nautischer Instrumente seines Freundes Salomon übernimmt, und da sein argloses Herz keine Ahnung von dem Werth der Verkaufsgegenstände hat, letztere mit beliebigen Preisen zwischen 1 und 100 L. verkaufen, ins Schaufenster stellt zur nicht geringen Verwunderung und Belustigung der Vorübergehenden. Ähnliche Gefühle werden in uns rege, wenn wir hören, wie sorgfältig die Commissionen des Reichstages, in welche der Chef der Demokraten das Schwergewicht aller nichtpolitischen Berathungen verlegen will, ihrer Aufgabe gerecht werden. Herr v. Bunsen, Referent über einige Titel des Etats des Auswärtigen Amtes, erklärte auf die Frage nach den Motiven der an den Gehaltsforderungen für General-Consulate in Korea und der Capstadt geübten Abstriche: dieselben seien „aufs Gerathewohl!“ vorgenommen. **Aufs Gerathewohl!** — Mit Bezug auf die Pariser Meldungen schreibt das genannte Blatt: Die Wähler der Niederschlesischen Abgeordneten werden sicherlich nur mit gemischten Gefühlen von dem Beifall Kenntniß nehmen, den ihre Vertrauensmänner, die unter den „Genossen“ Eugen Richters zu suchen sind, bei Deutschlands erbittertesten Feinden deswegen gefunden, weil sie behilflich sind, den „Bau Bismarck's, d. i. das geeinigte Deutsche Reich, zu stürzen“. Beiläufig bemerkt, der 7., 8. und 9. Siednitzer Wahlkreis gewähren in ihren Abgeordneten einen Anblick, der für die Herzen der Demokraten und ihrer Freunde im Auslande ein erfreuender sein muß. Den 9. vertritt Herr Erwin Lüders, den 8. Herr v. Bunsen, den 7. Herr Dirichlet, der Musterbauer (!) und Verfasser des einzigen Verteidigungsartikels, den das Votum vom 15. Decbr. in der Berliner fortschrittlichen Presse (in der Tante Voß) gefunden. — Vergegen ist hier noch der 5. Siednitzer Wahlkreis, da auch Herr Halberstadt sich mit unter den so unsterblich blamirten Gegnern des Reichskanzlers befindet.

— Am nächsten Sonntag, den 21. d. Mts., wird der Pfarrer Josef Dptj in Grüssau sein 50 jähriges Priester-Jubiläum feiern; die Kirchengemeinde wird dem würdigen Seelsorger an diesem Tage ihre Liebe und Dankbarkeit durch mancherlei Ovationen zu erkennen geben. Am Vorabend, Sonnabend, soll dem Jubilar ein Fackelzug gebracht werden.

— Am 15. d. Mts. starb zu Neumünster in Hannover der Realschullehrer Paul Wollmann. Derselbe, ein geborener Schlesier, wirkte früher in Lauban und zwar zuletzt 10 Jahre an der Realschule zu Neumünster ordentlicher Lehrer. Mit ganzem Herzen hing er an seiner schlesischen Heimath; jedes Jahr wanderte er vier Wochen im Riesengebirge umher. Die Schneekoppe hat er 94 Mal bestiegen.

— Das Abschließen des Wildes im Fürstenwalde bei Ohlau durch die Prinzen Wilhelm und Heinrich ist abgefaßt worden. Die Jagd findet bestimmt am dritten Feiertag statt.

— Auf Grund der Vorschriften im § 9 Nr. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (R.-G.-Bl. S. 52) ist der Betrag der für die Naturalverpflegung zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1885 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

	mit Brot	ohne Brot
a. für die volle Tageskost	80 Pf.	65 Pf.
b. für die Mittagkost	40 „	35 „
c. für die Abendkost	25 „	20 „
d. für die Morgenkost	15 „	10 „

— Nachdem eine größere Anzahl von schlesischen Communen, darunter bekanntlich auch die unsrige, sich zum Beitritt zu einer von den schlesischen Provinzial-Feuer-Societäten zu errichtenden Unterstützungskasse für im Feuerlöschdienste verunglückte Feuerwehrmänner und deren Hinterbliebene bereit erklärt hat, ist von dem Provinzial-Ausschuß dieser Tage das

